

Guiton, Marie Adrien Francois

8. Juni 1761 Corvol-L'Orgueilleux

19. Februar 1819 Paris

Oberstleutnant in der französischen Armee 1805/1806

Oberstleutnant Guiton führte im Mai 1806 eine Kompanie französischer Grenadiere, die im dritten Koalitionskrieg zwischen Frankreich und Österreich/Russland in Montabaur und Horresen als Besatzungstruppe einquartiert war. Trotz der bereits nach dem Frieden von Pressburg vom 26. Dezember 1805 bestehenden Friedenslage waren seit dem Februar 1806 immer wieder französische Einheiten aus den linksrheinischen französischen Departements über den Rhein in das rechtsrheinische Fürstentum Nassau-Weilburg und nach Montabaur einmarschiert. Diese waren unterschiedlich über Monate in der Stadt einquartiert und mussten versorgt werden, trotz der vom Fürsten → Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg erklärten Neutralität. Dadurch trugen die Stadtbürger von Montabaur auch in dieser Zeit hohe Lasten durch die Einquartierungen, durch die ihnen auferlegten Fouragelieferungen (Heu, Stroh und Hafer) und durch Sondersteuern. Außerdem hatten sie für kranke Soldaten ein Lazarett mit dem notwendigen Zubehör auszustatten.

Guiton forderte im Mai 1806 als französischer Stadtkommandant vom Stadtrat für seine Einheit 480 Ellen Leinwand, weil 84 Soldaten, die er in die Stadt hereingebracht hatte, von Krätze befallen waren. Er legte sie in das Rathaus der Stadt und beschwor dadurch eine hohe Ansteckungsgefahr für die Stadtbevölkerung herauf. Der Stadtrat ließ daher im Tiergarten des Schlosses im Gestütsgebäude des Oberstallmeisters Freiherr Friedrich Heinrich von Dungern (1765-1858) ein Lazarett einrichten, wodurch auch die Verlegung des Lazaretts in das Schloss Montabaur vermieden wurde. Die fürstlich-nassauische Regierung in Weilburg protestierte gegen diese Einrichtung des Lazaretts im Gestütsgebäude, der Stadtrat berief sich aber auf die dringende Notlage und auf die Befehle des Stadtkommandanten Guiton. Nur durch die Verlegung der kranken Soldaten in das Tiergartengebäude und dessen Nutzung als Lazarett sei eine Belegung des Schlosses und des Rathauses mit Kranken zum Schutz der Bevölkerung vermieden worden.

Quellen/Literatur:

https://fr.wikipedia.org/wiki/Marie_Adrien_Fran%C3%A7ois_Guiton

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 598 f.;

Renkhoff, Otto: Nassauische Biographie Nr. 856 (von Dungern);

Stadtarchiv Montabaur, Abteilung 3, Nr. 21.

Paul Possel-Dölken